

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1909

23.7.1909 (No. 198)

Karlsruher Zeitung.

Freitag, 23. Juli

№ 198

1909

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Fernsprechanschluß Nr. 154), woselbst auch Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M 50 P.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 65 P.
Einrückungsgebühr: die gehaltene Zeile oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei.
Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

Abonnements auf die „Karlsruher Zeitung“ für die Monate August und September nimmt jede Postanstalt entgegen.
Die Expedition der „Karlsruher Zeitung“.

Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 10. Juli d. J. gnädigst bewegen gefunden, dem Kirchenfondsrat Georg Meßner in Unadlingen die silberne Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 10. Juli d. J. gnädigst geruht, den ordentlichen Professor Dr. Christian Bartholomae an der Universität Straßburg i. E. mit Wirkung vom 1. Oktober d. J. unter Verleihung des Titels Geheimer Hofrat zum ordentlichen Professor für vergleichende Sprachwissenschaft und für Sanskrit und zum Direktor des sprachwissenschaftlichen Seminars an der Universität Heidelberg zu ernennen.

Mit Entschluß Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 21. Juli d. J. wurde Betriebsassistent Wilhelm Bach in Achern nach Singen versetzt.

Nicht-Amtlicher Teil.

Die französische Ministerkrise.

Clémenceau ist kurz vor Kammereschluß über eine Frage gestürzt, die an sich für den Augenblick gar keine praktische Bedeutung hat, um die Untersuchung von Vorgängen in der Marine, für welche weder Clémenceau noch der gegenwärtige Marineminister in nennenswerter Weise verantwortlich sein können, und es hieß, daß die Sache eigentlich nur der Ordnung halber erledigt werden solle, ehe die Deputierten auseinandergehen. Aber der Vorsitzende des Marine-Untersuchungsausschusses war Delcassé, Clémenceaus Gegner, und mit seiner Gruppe vereinigten sich auf der einen Seite die Monarchisten, auf der anderen die Sozialisten. Vor wenigen Tagen erst hatte Clémenceau einen glänzenden rednerischen und parlamentarischen Sieg über Jaurès errungen; das ganze fortschrittlich republikanische Lager überschüttete ihn als seinen Führer mit Beifall. Es schien, daß er mit allen Aussichten auf einen vollen Erfolg den nächsten Wahlen entgegengehen könne. Im Hauptkampfe hatte er triumphiert. Zu einem Scharmützel ist er heute gefallen. Clémenceau hat sich mit seinem großen Talent drei Jahre auf dem Posten behauptet, auf dem ihn offene und geheime Gegner unaufhörlich bedrohten. Man hielt ihn bisher für geeigneter, Minister zu führen, als selbst Minister zu sein. Und doch war er drei Jahre lang Oberhaupt der Regierung. Er hat es als Sechziger noch verstanden, sich aus dem gefährlichen Oppositionsmann zum Regierungsmann zu wandeln, und er, dem die Revanchelust gegen Deutschland im Blute zu liegen schien, hat sich in der auswärtigen Politik die Erhaltung des Friedens zur wichtigsten Aufgabe gemacht. Er hat sich als Staatsmann und als Diplomat bewährt. Das Wortgefecht zwischen Clémenceau und Delcassé drehte sich bezeichnenderweise nicht um die der Kammer vorliegende Frage, die Anklagen des Marine-Untersuchungsausschusses, Clémenceau warf dem ehemaligen Minister des Äußern seine marokkanische Politik vor, die Frankreich dazu geführt habe, sich der Konferenz von Algieras unterwerfen zu müssen; Delcassé erinnerte an den hartnäckigen Widerstand, den der jetzige Ministerpräsident einst der Kolonialpolitik Ferry geleistet hatte. Aber die politische Vergangenheit Clémenceaus ist wirklich Vergangenheit. Die politische Vergangenheit Delcassés greift noch immer in die Geschichte hinein und könnte, wenn Delcassé wieder Minister würde, einen Ausblick in eine schlimme Zukunft eröffnen. Clémenceau, das war der Wille zum Frieden, Delcassé, das wäre das Verlangen, Deutschland in Verlegenheiten zu bringen, das Spielen mit der Kriegsmöglichkeit. Delcassé hat, so schreibt die

„N. Fr. Pr.“, den Streit gesucht, als kein Anlaß dazu war, Clémenceau hat sich bemüht, es nicht zum Konflikt kommen zu lassen, als Konfliktstoffe sich dargeboten hätten.

(Telegramme.)

Paris, 22. Juli. Im Laufe seiner gestrigen Unterredung mit Fallières erklärte Clémenceau, das Mißtrauensvotum der Kammer richte sich gegen ihn persönlich, nicht gegen die übrigen Mitglieder des Kabinetts, dessen Politik zu wiederholten Malen mit einer großen Mehrheit gebilligt wurde. Clémenceau ist der Ansicht, daß die Mehrzahl der Minister in ihren Ämtern verbleiben müßten und der neue Ministerpräsident müßte aus ihrer Mitte gewählt werden. Fallières beabsichtigt, die Krise rasch zur Lösung zu bringen, um bei seiner Reise nach Cherbourg zur Begrüßung des Kaisers von Rußland am 31. Juli von den neuen Ministern begleitet zu sein. Vielfach wird Briand als Nachfolger Clémenceaus genannt.

Paris, 22. Juli. Präsident Fallières hatte eine Besprechung mit Brissot und empfing alsdann den Finanzminister Caillaux. Nachmittags wurde Delcassé vom Präsidenten empfangen. Der „Liberte“ zufolge beabsichtigt Delcassé, dem Präsidenten Fallières zu erklären, daß nach seiner Ansicht der zur Bildung eines Kabinetts geeignetste Politiker Millerand wäre.

Paris, 22. Juli. Anlässlich des Sturzes des Ministeriums Clémenceau wurde die Arbeitsbörse von den Führern der Syndikatsbewegung besetzt. — Unter den Post- und Telegraphenbeamten wurde die Demission des Unterstaatssekretärs Simyan mit lauten Freudenkundebungen aufgenommen.

Paris, 22. Juli. Die meisten Morgenblätter drücken die Überzeugung aus, daß Briand die Bildung des Kabinetts übernehmen und daß dieses, von einigen Personen abgesehen, dieselbe Zusammensetzung wie das Kabinet Clémenceau haben werde. — In Narbonne, wo vor zwei Jahren die Wingerunruhen in blutiger Weise niedergeworfen wurden, rief der Sturz Clémenceaus große Freudenkundebungen hervor. Das Stadthaus wurde besetzt und der Bürgermeister Ferréol ordnete noch in der Nacht ein Böllerschießen an. In Argeliers, das der Hauptberuf der Wingerbewegung war, findet nächsten Sonntag zur Feier des Sturzes Clémenceaus ein großes Volksbankett statt.

London, 22. Juli. Der Sturz des alten Ministerpräsidenten Clémenceau am Tage nach der großen Vertrauensstimmung der Kammer und zu einer Zeit, wo sonst das französische Parlament schon in die Ferien gegangen ist, erregt hier großes Aufsehen. Die „Times“ meint im Hinblick auf die Schärfe und Verbissenheit des gestrigen Kampfes, es müßten wohl andere als politische Gründe der Feindschaft zwischen Delcassé und Clémenceau zugrunde gelegen haben. Von den ministeriellen Organen geht nur die „Daily News“ auf eine Besprechung von „Delcassés Rede“ ein. Das Blatt glaubt, kein englischer Liberaler, der Clémenceaus Amtskaufbahn beobachtet habe, könne seinen Sturz bedauern. Man habe nach dem tapfern Eintreten für die Gerechtigkeit in Sachen Dreyfus viel von ihm erwartet. Er habe indessen durch sein scharfes Vorgehen gegen alle wirklich liberalen Regierungen diese Hoffnungen getäuscht, und seit er mit Jaurès und dessen Anhang gebrochen habe, sich mehr und mehr auf das Zentrum gestützt. Was die Streitfrage im vorliegenden Falle anbelangt, so erklärt die „Daily News“, es lasse sich unzweifelhaft viel für Delcassés Behauptung vom Verfall der Flotte sagen, allein Clémenceaus Vorgänger treffe mehr Tadel dafür als ihn selbst. „Die gestrige Abstimmung“, schließt der Artikel, „mag vielleicht ernste Folgen für Frankreich und Europa haben. Falls sie zur Rückkehr Delcassés ins Auswärtige Amt führen sollte, könnte das Ringen für die Verchiebung der Macht und des Gleichgewichts auf dem Festlande nur zu leicht in eine akute und gefährliche Phase eintreten. Es war Herr Delcassé, der die Politik der Einkreisung Deutschlands erfunden hat.“

Von den neuen Reichsteuern.

Berlin, 21. Juli. Nach Mitteilungen in der Presse herrschen in den beteiligten Kreisen noch immer Unsicherheit und Zweifel darüber, wann die einzelnen neuen Steuerergesetze in Kraft treten.

Es werden deshalb die Termine aus den verschiedenen Gesetzen nachstehend zusammengestellt.
Das neue Branntweinsteuergesetz tritt hinsichtlich der neuen Branntweinverbrauchsabgabe und Betriebsaufgabe, der Essigsäureverbrauchsabgabe sowie der Nachsteuer am 1. Oktober 1909 in Kraft. Für den in der Zeit vom 15. bis einschließlich 30. September 1909 erzeugten Branntwein wird neben den bestehenden Branntweinsteuern eine besondere Betriebsaufgabe von 6 M. für das Hektoliter Alkohol erhoben. Die Erhöhung der Zölle für Branntwein, Aether, äthero-weingeisthaltige Riedmittel und Schönheitsmittel, Essigsäure usw. ist bereits am 10. Juli 1909 in Kraft getreten.

Die Brausteuer sowie die Schaumweinsteuer mit Nachsteuer und die Erhöhung des Schaumweinzolles tritt am 1. August 1909 in Kraft. Ebenso die Erhöhung des Kaffee- und Theezolles und die Nachvervollung von Kaffee und Thee.

Das Gesetz wegen Änderung des Tabaksteuergesetzes tritt bezüglich der Zollerhöhungen für Tabakfabrikate und des Rohabakverzolles am 15. August 1909 in Kraft und bezüglich der Änderung der Zigarettensteuer (Erhöhung der Bändersteuerrate) am 1. September 1909 in Kraft.

Die Erhöhung des Effektenstempels, die Zinsbogensteuer und die Steuer von Grundstücksübertragungen treten am 1. August 1909 in Kraft, der Schenkstempel am 1. Oktober 1909.

Die Erhöhung des Wechselftempels für langfristige Wechsel tritt am 1. August 1909 in Kraft.
Die Steuer für Beleuchtungsmittel mit Nachsteuer tritt am 1. Oktober 1909 in Kraft.

Die Zollerhöhung für Zündhölzer und Zündstäbchen aus Pappe tritt am 1. August 1909, die Zündwarensteuer mit Nachsteuer am 1. Oktober 1909 in Kraft.

Berlin, 22. Juli. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Gesetze wegen Änderung des Tabaksteuergesetzes sowie des Schaumweinsteuergesetzes.

Stuttgart, 21. Juli. Die Regierung hat dem Landtage den Entwurf zu einer Abänderung des württembergischen Biersteuergesetzes vorgelegt. Der von Württemberg an Stelle der Brausteuer an das Reich zu zahlende Ausgleichsbetrag bezifferte sich für 1908 auf 1 485 770 M. Er ist nunmehr durch die Reichsfinanzreform auf 6 435 626 M. erhöht worden. Dementsprechend schlägt die Regierung eine Mehrbelastung des Bieres vor. Der Ertrag der Biersteuer wird nach der jetzigen Erhöhung unter Annahme eines Verbrauchsrückganges von 10% auf rund 1 265 800 M. geschätzt, was eine Mehrerhebung von 5 172 000 M. bedeutet, von welcher nach Abzug des Betrages für die Reichskasse für Württemberg noch rund 170 000 M. übrigen bleiben. Die Steuererhöhung macht auf das Hektoliter Bier etwa 1.60 M. aus.

Die Lage am Balkan.

(Telegramme.)

Konstantinopel, 21. Juli. Die Deputiertenkammer nahm nach lebhafter Debatte den Gesetzentwurf betreffend die sofortige Aushebung von 6 Klassen Nichtmuselmanen und solchen Muselmanen an, die bisher vom Militärdienst befreit waren. Die Gesamtzahl dieser Mannschaften wird auf 150 000 geschätzt.

Konstantinopel, 22. Juli. Nach einer Meldung der „Jenti Gaceta“ hat die Porte an die Befehlshaber in den Vilajets Wan und Bagdad Befehl ergehen lassen, alle türkischen Truppen aus Persien — mit Ausnahme der Abteilung zum Schutze der Konsuln in Urmia, Salmas und Choi, zurückzuziehen und keine Truppen mehr dorthin zu entsenden.

Atten, 22. Juli. Das neue unter dem Voritz Khalis gebildete Kabinet ist von dem lebhaften Wunsche befeelt, eine aufrichtige und herzliche Annäherung an die Türkei zu bewirken. Die Regierung ist fest entschlossen, alle Maßnahmen zu treffen, die die Aufrichtigkeit ihres Wunsches, mit dem Nachbarstaat die herzlichsten Beziehungen zu unterhalten, beweisen.

Konstantinopel, 22. Juli. Der Ministerrat beschäftigte sich gestern mit der endgültigen Redigierung der Antwort auf die Note der Schutzmächte über Kreta. Wie verlautet, erklärte die Porte, daß sie bei den Verhandlungen mit den Schutzmächten wegen der Autonomie der Insel die Wahrung ihrer Souveränitätsrechte verlange, weil der jetzige Zustand einer Anarchie gleichkomme.

Marokko.

(Telegramme.)

Die Kämpfe bei Melilla.

Madrid, 22. Juli. Von gestern mittag 12 Uhr wird gemeldet: Der Kampf war außerordentlich hart. Auf dem äußersten rechten Flügel mußte der kommandierende Oberstleutnant einen Ausfall machen, um die heftigen Angriffe zum Stillstand zu bringen. Der Feind rückte gegen die zweite Station der Mineneisenbahn vor mit der offenen Absicht, die Verbindung mit den Vorposten abzuschneiden, wo sich die Generale Real und Maz befanden, die einen Toten und fünf Verwundete hatten. Von der genannten Eisenbahnstation wird folgende Verlustliste der Spanier gemeldet: 1 Artilleriehauptmann, 6 Soldaten tot, 1 Offizier, 15 Soldaten verwundet. In der Stellung bei Sidi Mufa gab es mehr als zehn Tote und Verwundete.

Madrid, 21. Juli. Nach weiteren amtlichen Berichten aus Melilla war der gestrige Kampf außerordentlich hart. In ununterbrochenen, wilden Angriffen versuchten die Mauren, von 6 Uhr abends ab die Hauptstellung des Generals Marina zu nehmen. Es gelang ihnen auch, bis an die Minenbahn, welche die Stellung mit dem spanischen Lagerplatz verbindet, durchzustoßen, doch wurden sie schließlich am frühen Morgen mit sehr großen Verlusten zurückgeschlagen. Auch auf seiten der Spanier sollen die Verluste recht erheblich sein.

Nach den neuesten Meldungen dauert das Geschützfeuer von den von General Marina besetzten Höhen seit heute vormittag unaufhörlich fort. Die Mauren sollen ihre Taktik

geändert haben; sie versuchen, die Höhen von Alahon zu umgehen und Melilla selbst direkt anzugreifen.

Die erste Brigade der verstärkten Division in Madrid wird mobil gemacht.

General Marinas ist mit seinem Stab vom Gefechtsfelde hierher zurückgekommen. Der General erklärte, der 20. Juli und die Nacht zum 21. Juli seien die härtesten Kämpfe gewesen, seit dem Beginn der Operationen. Der General ist der Meinung, der gegenwärtige Konflikt werde länger dauern, als man bisher angenommen habe. Eine Infanteriekolonne, die bis ins Gebirge bei Sidi Mussa vordrang, hat vom Feinde nichts gesehen.

Barcelona, 22. Juli. Bei Truppen, die gestern nach Melilla abgehen sollten, ist es zu meuterischen Auftritten gekommen. Ein Bataillon bedrohte den Oberst und verschiedene andere Offiziere mit dem Bajonett und erst dem Eingreifen in der Nähe befindlicher Unteroffiziere gelang es, die Ruhe wieder herzustellen. Den Mannschaften wurden sämtliche Patronen abgenommen.

Madrid, 22. Juli. Als in der verflochtenen Nacht ein Zug mit Truppen abgehen sollte, versuchten die Angehörigen der Soldaten die Abfahrt zu verhindern. Bei dem entstandenen Handgemenge wurden 10 Personen verletzt. 18 Personen wurden verhaftet. Es sind scharfe Maßnahmen für die Beförderung von Truppen getroffen worden.

Grossherzogtum Baden.

Karlsruhe, 22. Juli.

In Nr. 311 der „Badischen Landeszeitung“ vom 9. Juli 1909 sind in einer „Die Schwarzwaldbahn“ überschriebenen Bemerkung hinsichtlich der neuen badischen Schnellzuglokomotiven Ausführungen enthalten, die auch in andere Blätter übergegangen sind und der Wichtigkeit bedürfen. Verschiedene ältere, zumeist noch aus der Zeit der Eröffnung der Schwarzwaldbahn stammende Maschinen bedürfen der Verstärkung, da sie den gegen früher verschärften Belastungsvorschriften der Betriebsordnung für die deutschen Eisenbahnen vom Jahre 1905 nicht mehr entsprechen und bei regelmäßiger Befahrung mit neueren schweren Lokomotiven im allgemeinen, nicht allein mit der neuen Schnellzuglokomotive, auf die Dauer den hohen Grad von Sicherheit nicht mehr bieten würden, welcher bei derartigen Bauwerken erwünscht ist. Es ist schon in das Betriebsbudget 1906/07 ein Betrag für die Ausführung dieser Verstärkungen auf der Schwarzwaldbahn aufgenommen worden. Solche Verstärkungen können aber zweckmäßig nur im Zusammenhang mit sonstigen bahntechnischen Arbeiten der betreffenden Streckenteile erledigt werden; sie sind daher im vorliegenden Falle noch nicht zu Ende geführt.

Die Probefahrten, welche seinerzeit mit der ersten von Maffei gelieferten Reihe dieser Lokomotiven auf der Strecke Mannheim-Triberg-Konstanz vorgenommen wurden, haben erwiesen, daß die Lokomotive das ihr gestellte Programm vollkommen erfüllt.

Die Abnahmefahrten mit der zurzeit erst in Lieferung begriffenen zweiten Reihe werden nur noch bis Willingen erstreckt, einestheils, weil auf der dahinterliegenden Strecke noch verschiedene Bauwerke sind, die vor der bereits eingeleiteten Verstärkung nicht ohne dringenden Anlaß mit so schweren Lokomotiven befahren werden sollen, sodann aber, weil für die Prüfung der Lokomotiveleistung die Bergstrecke zwischen Hausach und Sommerau das Wesentliche ist. Anlässlich dieser Abnahmefahrten der bis jetzt gelieferten Lokomotiven Reihe 2, welche, von untergeordneten Einzelheiten abgesehen, mit denen der Reihe 1 baulich übereinstimmen, sind, wie auch früher schon, auf der Rampe Hausach-Sommerau bis zu 28 Wagenachsen mit Geschwindigkeiten von 45–50 Kilometer in der Stunde gefahren worden, ohne daß der Kessel erschöpft gewesen wäre. Die Gattung IV e, welche jetzt den Schnellzugsdienst auf der Schwarzwaldbahn besorgt, kann bei gleicher Geschwindigkeit und höchster Beanspruchung nur bis zu 12 Wagenachsen fahren, weil darüber hinaus der Kessel den erforderlichen Dampf nicht mehr aufzubringen vermag.

Bei normaler Anstrengung und der zurzeit maßgebenden fahrplanmäßigen Schnellzugsgeschwindigkeit von 40 Kilometer in der Stunde kann die Gattung IV e etwa 15, bei höchster Anstrengung 17 Achsen auf der Schwarzwaldbahn befördern. Im übrigen sind die neuen Lokomotiven von Anfang an nicht nur für die Linie Mannheim- oder Heidelberg-Konstanz, sondern ebenso für bestimmte Zugstrecken der Rheintal-Linien zwischen Mannheim oder Heidelberg und Basel bestimmt gewesen.

Erste theologische Prüfung. Die in diesem Spätjahr abzuhaltende erste theologische Prüfung soll Dienstag den 12. Oktober d. J., vormittags 9 Uhr, ihren Anfang nehmen. Gesuche um Zulassung sind spätestens bis zum 12. September d. J. an den Evang. Oberkirchenrat zu richten. Alles Nähere besagt die Bekanntmachung in Nr. XV des A. G. u. B. M.

Zweite theologische Prüfung. Die zweite theologische Prüfung der evangelischen Pfarrkandidaten beginnt Dienstag

den 19. Oktober d. J., vormittags 9 Uhr. Die Meldungen um Zulassung sind spätestens bis zum 19. September bei dem Evang. Oberkirchenrat einzureichen. Die näheren Angaben können aus der im A. G. u. B. M. Nr. XV. veröffentlichten Bekanntmachung ersehen werden.

Personalveränderungen im Ober-Postdirektionsbezirk Konstanz. Gestorben ist der Telegraphensekretär a. D. Bau in Offenburg.

(Der Karlsruher Witteverein) hielt gestern Mittwoch, im Nebenraum „Zähringer Löwen“ eine außerordentl. Monatsversammlung ab, die vom Vorsitzenden Herrn Schmitt mit dem Ausdruck der Genugtuung über das zahlreiche Erscheinen, namentlich auch von auswärtigen, eröffnet wurde. Der Vorsitzende gedenkt sodann des seit der letzten Versammlung aus dem Leben geschiedenen Kollegen Bräunig in Darlanden, zu dessen ehrenden Andenken sich die Anwesenden von ihren Söhnen erheben. Als erster Punkt stand zur Tagesordnung die Besprechung des Gesuchs des Herrn Joseph Schottenhammel aus Münden um den Betrieb eines Café-Restaurant im Hause Kaiserstraße 213 (Segeuer). Gegen dieses Gesuch müsse mit aller möglichen Energie Front gemacht werden, aus diesen Gründen habe der Witteverein an den Stadtrat sich gewandt und demselben bedeutet, daß gerade in dieser Gegend ein Verlangen nach einem neuen modernen Café-Restaurant nicht bestehe. Im Hinblick auf die angrenzenden Restaurants erster Qualität, könne von einer Bedürfnisfrage keine Rede sein. In der sehr lebhaften Debatte wurde betont, daß es sich heute um eine Protestversammlung erster Art handle. Es sei dringend geboten, daß man an den Stadtrat einstimmig das Gesuch richte, die Eingabe des Herrn Schottenhammel abzulehnen, unter Verneinung der Bedürfnisfrage. Würde dies Gesuch genehmigt, so würden bald weitere nachfolgen. Es werde viel von der „Freiheitsstadt“ Karlsruhe gesprochen, bedauerlich sei nur, daß in den zahlreichen großen Etablissements der Kollegen von demselben nicht viel zu sehen sei. Von einem Bedürfnis nach neuen Restaurants im Interesse des Fremdenverkehrs könne in unserer Stadt nicht gesprochen werden und der Rückgang selbst erster Wirtschaften durch neue Konkurrenz werde unausbleiblich sein. Der Vorstand gibt weiter bekannt, daß er an den Stadtrat ein allgemein gehaltenes Gesuch gerichtet habe, die Genehmigung von Restaurants, Cafés und alkoholfreien Wirtschaften betreffend. Mit Rücksicht darauf, daß in hiesiger Stadt genügend derartige Lokale vorhanden seien und bei der zurzeit bestehenden wirtschaftlichen Depression möchte der Stadtrat bei Beurteilung der Bedürfnisfrage für neue Konzessionen die einschlägigen Gesichtspunkte genau prüfen und die Bedürfnisfrage nur zu bejahen, wenn ganz besondere Verhältnisse vorliegen. Vor allem sei auch bei Neuerrichtung von alkoholfreien Wirtschaften und Cafés die Bedürfnisfrage eingehend zu prüfen. Auch diese Eingabe wurde einstimmig gutgeheißen. In der Frage des Gesuchs des Herrn Schottenhammel-Münden wurde folgende Resolution einstimmig angenommen: „Der Karlsruher Witteverein spricht einstimmig die Erwartung aus, daß der verehrliche Stadtrat unter Verneinung der Bedürfnisfrage das Gesuch des Herrn Schottenhammel ablehnen werde. Der Witteverein gestattet sich dabei, den verehrlichen Stadtrat auf die Eingaben unseres Vereins sowie der in Frage kommenden Interessenten in dieser Angelegenheit nochmals hinzuweisen. Der Stadtrat handelt in Ablehnung dieses Gesuchs im Interesse eines Standes, der jetzt schon mit hohen Abgaben belastet und dem es in Karlsruhe unmöglich gemacht ist, neue Konkurrenz zu ertragen, bei denen von einem Bedürfnis nicht im entferntesten gesprochen werden kann. Aus diesen Gründen erwartet der Karlsruher Witteverein die Ablehnung des Gesuchs des Herrn Schottenhammel.“ Es folgt eine kurze Besprechung der demnächst in Kraft tretenden neuen Steuererlasse und die Abwehrmittel bei einzelnen Steuern. Eine besondere Erwähnung erfuhr dabei die Streichholzsteuerfrage. — In der weiteren Debatte kann Herr Schulz, der Vorstand des städtischen Arbeitsamts, feststellen, daß die Zahl der Vermittlungen sich erfreulicherweise vermehrt habe. Nach Erledigung einiger interner Angelegenheiten wird die Versammlung geschlossen.

(Knaben-Handfertigkeitsschule 1909.) Die hiesige Knaben-Handfertigkeitsschule beschließt ihre Jahresarbeit 1908/09 mit dem Sommerfest und veranstaltet aus diesem Anlaß wie alljährlich eine Ausstellung, die in den Schülerwerkstätten der Karl-Wilhelms-, Leopolds-, Nebenius-, Schillers-, Gutenberg- und Mühlburger-Schule zur Besichtigung geöffnet ist. Sie enthält Modelle, Papp-, Hobel-, Schnitz- und Metallarbeiten. Dieselben werden aus Mottostoff von den Schülern unter Leitung eigens für diesen Unterricht vorgebildeter Lehrer selbstständig angefertigt. Jeder gesunde, lebensfrohe Knabe empfindet einen lebhaften inneren Trieb nach körperlicher Beschäftigung. Im Handarbeitsunterricht findet dieser Tätigkeitstrieb durch gezielte körperliche Arbeit Befriedigung. Er gibt dem Willen ein festes Ziel, hebt den Glauben an das eigene Können, an Erfolg und Sieg durch fleißiges Schaffen und Bemühen und erzieht so zur Selbstständigkeit im Denken und Handeln, aber auch zu einer richtigen Schätzung des Wertes der Arbeit und des Arbeiterstandes. So wird er ein Mittel sozialen Ausgleichs und Friedens. Gleichzeitig wirkt er als moralisch erziehender Faktor; denn er heugt dem Mühsiggang vor und seinen verhängnisvollen Folgeerscheinungen. Seitens der Karlsruher Stadt- und Schulbehörde wird der Knabenhandarbeitschule große Aufmerksamkeit und Fürsorge entgegengebracht und daß die Bevölkerung ihren hohen Wert erkannt hat, beweist die Tatsache, daß die Schülerzahl seit dem Jahre 1900 von 270 auf 1060 gestiegen ist.

(Stadtgartenkonzert.) Am nächsten Sonntag veranstaltet die städtische Schülerkapelle im Stadtgarten aus Anlaß der Anwesenheit eines größeren Vereins aus Speyer a. Rh. ein Extrakonzert. Dasselbe findet wegen einer gleichzeitig im großen Festhalleaal in Aussicht genommenen Konzertausführung im Tiergarten (auf dem Platz vor dem Schwarzwaldbau) in der Zeit von 12–12½ Uhr mittags statt.

(Aus der Sitzung der Ferienstrafkammer II vom 19. Juli.) Vorsitzender: Landgerichtsrat König. Vertreter der Großh. Staatsanwaltschaft: Gerichtsassessor Jordan. — Des mehrfachen Diebstahls war der Knecht Christian Friedrich Müller aus Forzheim angeklagt. Er hatte vor mehreren Wochen einen in dem Schuppen eines Gartenanwesens untergebrachten Taubenstall erbrochen und aus demselben sechs Brieftauben entwendet. Kurze Zeit darnach beging Müller einen zweiten Diebstahl. Das Gericht bestrafte den Angeklagten mit zwei Monaten zwei Wochen Gefängnis, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft. — In geheimer Sitzung gelangte die Anklage gegen den Goldschmied Georg Jakob Ropp aus Stein wegen Sittlichkeitsverbrechens zur Verhandlung. Der Angeklagte wurde unter Anrechnung von 1 Monat Untersuchungshaft zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

(Aus dem Polizeibericht.) Vom 11. bis 18. d. M. kam der Frau eines Geschäftsmannes in der Waldstraße eine goldene Damenremonteruhr mit vergoldeter Kette, im Werte von 100 M. abhandeln. — In der Nacht zum 21. d. befehligte ein junger Mann Ede Krieg, und Westendstraße ein heim-

kehrendes Ehepaar dadurch, daß er der Frau einen Stoß versetzte und ihr dabei das an einer Kette umgehängte Portemonnaie abriß. Ob letzteres mit Absicht oder aus Versehen geschah, wird die eingeleitete Untersuchung ergeben.

Laub, 21. Juli. Heute nacht 2 Uhr brach in dem Anwesen des Aufsehers Gustav Kappus Feuer aus. In kurzer Zeit waren Wohnhaus und Ökonomiegebäude ein Raub der Flammen. Mit Pferde fanden den Erstickenstod. Der Schaden wird auf etwa 35000 M. geschätzt, er ist durch Versicherung gedeckt. Das Feuer dürfte durch Selbstentzündung des Heues entstanden sein.

Emmendingen, 21. Juli. Am Samstag den 17. d. fand in der Gr. Heil- und Pflegeanstalt bei Emmendingen eine Versammlung der Vertrauensmänner des Hilfsvereins für entlassene Geistesranke in Baden aus den Kreisen Freiburg, Lörrach und Waldshut statt. Der Direktor der Anstalt, Geheimer Medizinalrat Dr. Haardt, begrüßte die Versammlung mit Worten des Dankes, hob die Bedeutung des Hilfsvereins hervor und rief dessen Zwecke und Ziele an der Hand der Satzungen, des Aufrufs der Vorstände der badischen Irrenanstalten und Kliniken und des von Medizinalrat Harbo in Forzheim bei der konstituierenden Versammlung in Karlsruhe gehaltenen Vortrags ins Gedächtnis zurück, gab sodann einen kurzen Überblick über die bisherige Entwicklung des Vereins, seine Erfolge, Zukunftshoffnungen und die bisherige und künftige irrenärztliche Tätigkeit zur Förderung des Vereins, ging dann über zu Mitteilungen über zahlreiche eingegangene Schreiben von Vertrauensmännern und Mitgliedern und forderte schließlich die Anwesenden zu Äußerungen auf Grund ihrer praktischen Erfahrungen und zu etwaigen Vorschlägen auf. Es entwickelte sich eine lebhaft diskutierte, die vieles Interessante brachte und dem Anstaltsdirektor Anlaß gab, sich auf eine Reihe von Fragen ausführlich zu äußern. In seinem nun anschließenden Vortrag gab er einen Überblick der geschichtlichen Entwicklung des Irrenwesens im allgemeinen und in Baden, gab eine Schilderung der heutigen Irrenanstalt, wie sie sich als eine Ertragsanstalt unseres Zeitalters herausgebildet hat, beschrieb schließlich an der Hand von Plänen die Anstalt Emmendingen und schilderte ihre Einrichtungen und ihren Betrieb unter besonderer Hervorhebung der vielseitig ausgebildeten Arbeitstherapie, die auch viele ausgelegte Photographie anschaulich machte. Daran schloß sich die Besichtigung der Anstalt, die vom Wetter begünstigt wurde. Hochbefriedigt von allem Erlebten trennte man sich nach nahezu vier Stunden. Die Hauptversammlung findet in Illenau statt.

Vom Bodensee, 21. Juli. Am Sonntag wurde in Frauenfeld das thurgauische Kantonaljubiläum bei schönster Witterung und starkem Fremdenbesuche eröffnet. Die Zahl der Gruppen ist auf 211 gestiegen, 120 kantonale und 91 auswärtige, und die Ehrengabensumme wird auf die Schützen eine starke Anziehungskraft ausüben; die 45 Gelehr- und 6 Piktorenscheiben dürften dem Bedürfnis vollständig genügen. In dem Festzuge trat eine ganze Reihe kostümierter Gruppen historischen Charakters dem Besucher vor Augen. — Die Besserung in der Wetterlage hat unerkennbar einen günstigen Einfluß auf den Fremdenverkehr ausgeübt. Im Badhotel zu Überlingen befinden sich zurzeit mehrere Tausend Kurgäste deren Zahl sich im August beträchtlich vermehren dürfte. Der dortige Stadtgarten hat durch Anlage von Blumenbeeten und eine Reihe von exotischen Pflanzen eine städtische Verschönerung erhalten. Die städtische Musikkapelle, welche auch als Kurorchester funktioniert, verfügt über auf geschulte musikalische Kräfte. In der nächsten Umgebung der Stadt Überlingen sind die Apfel- und Birnbäume dicht mit Früchten beladen und stellen eine reiche Ernte in Aussicht.

Kleine Nachrichten aus Baden. Der Zinsfuß für Einlagen in die städtische Sparkasse in Baden wurde auf 3½% ermäßigt. — Der Stadtrat in Baden-Baden beschloß der Anregung des Oberbürgermeisters Kiefer gemäß die Anbringung einer Ehrenstafel für Dr. Gönner im Bürgerauschulsaal. — Bei Gengenbach ist ein 14½ Jahre alter Schüler des Großh. Vorseminars, Sohn des Landwirts Chr. Weder von Unterwissembach, beim Baden in der Kinzig ertrunken. — Wie die Oberh. Korrespondenz meldet, hören in Forzheim die Gewalttätigkeiten der Streifen den nicht auf. Am 19. d. mittags kamen vier Arbeiter aus Bülhertal dort an, um im Auftrage des Gr. Forstamtes im Seehauswalde Dohlen usw. zu reparieren. Dies war der hiesigen Streifenleitung gemeldet worden. Vor der Bahnsteigsperrung rotteten sich etwa 30 Streifen und eine Menge sonstiger Anhänger unter der Anführung des Mannheimer Gauleiters zusammen, entziffen den vier Leuten Werkzeug und Gepäck, umringen sie, um sie mit in ihre Lager zu nehmen. Als einer dieser Arbeitswilligen, ein älterer Mann, sich wehrte, wurde er von dem Gauleiter in der Brust gepackt, während ein anderer Streifen mit erhobenem Schwert ihm mit Schlägen drohte. Einer der Arbeitswilligen stichtete in den Abort, die anderen wurden in eine Wirtschaft fortgeschleppt. Der Gauleiter wurde von der Bahnpolizei festgenommen, ebenso einige seiner Genossen. — In Eugstweier, A. Laub, mußte wegen heftigen Auftretens der Mägen die Volksschule geschlossen werden. — Aus Bad Dürrenheim wird gemeldet: Die Frequenz unseres Badeortes beträgt einschließlich Landesbad und Kinderkolonie bisher rund 1000 Kurgäste. — Ein schweres Unglück ereignete sich in der Eisenhütte der Fittigfabrik in Sengen. Ein Eisenarbeiter hatte die Involuntarität begangen, flüssiges Eisen in einen mit Wasser gefüllten eisernen Topf zu leeren. Dadurch entstand eine starke Explosion, das glühende Eisen wurde zurückgeschleudert und traf unglücklicherweise die drei Arbeiter Alfred Sprenger, Josef Dardor und Joh. Heim, welche an Händen und Armen, sowie an den Beinen teils schwere Brandwunden und Verletzungen erlitten. Der Veranstalter des Unglücks kam mit dem Schrecken davon. — Wie schon früher berichtet, ist das Ergebnis des Plauschenfanges im Bodensee ein außerordentlich schlechtes. Auch der Juli hat keine Besserung gebracht.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Bergen, 22. Juli. Seine Majestät der Kaiser arbeitete gestern vormittag allein auf dem Begleitdampfer „Samburg“ und begab sich dann mit einigen Herren des Hofes an Land. Das Frühstück, an dem auch Seine Majestät König Haakon teilnahm, wurde bei Konful Møhr eingenommen. Zum Tee begaben sich beide Majestäten zum Staatsminister Michelsen. Das Wetter ist trübe.

Bergen, 22. Juli. Vom Tee bei Staatsminister Michelsen kehrte Seine Majestät der Kaiser gestern abend 5 Uhr 15 Min. an Bord der „Hohenzollern“ zurück. Auch gestern abend war Seine Majestät König Haakon an Bord der „Hohenzollern“ geladen. Die Weiterfahrt nach Alesund und Molde findet in der kommenden Woche statt. Es herrscht trübes Wetter mit Regenschauern. An Bord alles wohl.

Nach dem Diner auf der „Hohenzollern“ verabschiedete sich König Haakon von Kaiser Wilhelm. Um 2 Uhr früh ging das Kaisergeschwader mit nördlichem Kurs in See.

Kordern, 21. Juli. Auf eine Begrüßungsansprache des Bürgermeisters Ude antwortete Fürst Bülow mit herzlichen Dankworten und fuhr dann fort:

„Ich beziehe die Anerkennung, die Sie meinem Wirken gönnen, nicht auf meine Person, sondern auf den nationalen Gedanken, dem ich nach bestem Wissen gedient habe. Dieser nationale Gedanke verflocht sich im Hause Hohenzollern vom Großen Kurfürsten bis zum großen Könige, vom großen Könige bis zu unserem allberehnten alten Kaiser. Dieser Gedanke erfüllt das Leben unseres allberehnten Kaisers mit seinem edlen guten Herzen, seinem aufs Höchste gerichteten Willen. Ich strebe nie etwas anderes an, als das Wohl des Landes und das Wohl der Krone, das unauslöschlich verbunden ist mit des deutschen Volkes Zukunft. Auf dem Hause Hohenzollern beruht unsere Zukunft. Wenn wir einmütig für dieses eintreten, erreichen wir für unser Vaterland gutes. Lassen Sie unser Streben, unsere Wünsche zusammenfassen in den Ruf: „Der Kaiser und König, unser geliebtes Vaterland, leben hoch!“

Paris, 21. Juli. Dem „Temps“ zufolge haben die Verhandlungen zwischen den serbischen Finanzdelegierten Patschu und einem französisch-deutschen Finanzinstitut in betreff der geplanten Anleihe zu einem prinzipiellen Einverständnis geführt, doch wurde der vorgeschobene Zeitpunkt im Hinblick auf die Sommerferien als unangünstig für die Durchführung der Anleihe bezeichnet. Um ihren guten Willen zu bekunden, hat sich die französische Gruppe bereit erklärt, der serbischen Regierung einen beträchtlichen Vorschuß zu gewähren.

Kopenhagen, 22. Juli. Das Folketing lehnte gestern bei der zweiten Beratung der Landesverteidigungsvorlagen den Gesetzentwurf betreffend die vorgeschobenen besetzten Positionen auf der Landseite Kopenhagens in namentlicher Abstimmung mit 63 gegen 41 Stimmen ab.

London, 22. Juli. Wie dem Reuterschen Bureau aus Simla gemeldet wird, stellt ein afghanisches Blatt fest, daß ein auserntiger Waffenhandel zum Emir und den Behörden von Kabul eine allgemeine Bewaffnung der Afghanen und der benachbarten Volksstämme außerordentlich erleichtert. Eine große Anzahl von Repetiergewehren ist von Kabul an die afghanischen Truppen in Herat und nach anderen Plätzen geschickt worden. Der Emir hat den Lohn der Arbeiter in den Waffenfabriken erhöht und ihnen seine lebhafteste Freude über die gute Beschaffenheit der von ihnen angefertigten Waffen ausgedrückt. Auch die benachbarten Stämme sind unentwegt bemüht, sich mit besseren Waffen zu versehen. Die ganze Angelegenheit ist geeignet, die indische Regierung zu beunruhigen. In der Landschaft Dir haben mit einzelnen Stämmen Kämpfe stattgefunden. Der Mullah Powinda h, der auf Malin in Waziri marschiert ist, ist von etwa 8000 Anhängern zum König ausgerufen worden.

London, 22. Juli. Wie die „Daily Chronicle“ aus Melbourne meldet, haben die Regierungen Australiens amtlich bekannt, daß sie das Angebot der amerikanischen Firma Pratt und Whitney auf Lieferung von Handfeuerwaffen und Anlagen von Waffenfabriken angenommen haben. Die Handfeuerwaffen der Fabrik in Lithgow beweisen, daß die englischen Firmen garnicht in Frage kommen können, was Preis und Lieferungzeit betrifft. Die amerikanischen Konkurrenten behaupten, daß die englischen Waffenfabriken 20 Jahre hinter den modernen Werkstätten des Kontinents zurück und daß verschiedene englische Fabriken für ihren Betrieb auf den Import amerikanischer Maschinen angewiesen sind. Ein englisches Angebot ist 22 000 Pfund Sterling höher als das der oben genannten Firma. Gegenüber der englischen Firma, die sich eine Lieferungszeit von drei Jahren ausbedingung, beträgt die von der amerikanischen Firma verlangte Frist nur ein Jahr.

Lissabon, 21. Juli. Die neuen Minister stellten sich heute der Deputiertenkammer vor und beantworteten unter anhaltendem Beifall mehrere Interpellationen.

San Sebastian, 22. Juli. Prinz Heinrich von Preußen begab sich gestern nachmittag ins Rathaus, wo herliche Trinksprüche ausgetauscht wurden. Das Diner nahm der Prinz im Schloß Miramar ein. Der König und der Infant Ferdinand werden hier erwartet.

San Sebastian, 22. Juli. Im großen Kasino fand gestern zu Ehren der deutschen Seeleute ein glänzendes Bankett statt.

Verschiedenes.

Hamburg, 22. Juli. Der Dichter Detlev v. Liliencron ist heute in Alt-Nahstedt gestorben. (Ganz überraschend kommt die traurige Kunde von diesem Tode. Einen der fruchtbarsten und eigenartigsten Dichter von unmittelbar wirkender Kraft des Ausdrucks und von edelster Wahrheit der Empfindung sieht die moderne Literaturgemeinde in Detlev von Liliencron aus ihrer Mitte scheiden. Seine kräftigen Soldatengeschichten, seine tiefempfundene, stimmungsvolle Lyrik, seine lebenswahren Romane sehen ihm dauernde Denkmale. Er hat ein Alter von 65 Jahren erreicht. In Kiel geboren, trat er in jungen Jahren ins preussische Heer, kämpfte in dem Feldzügen von 66 und 70 und nahm dann als Hauptmann seinen Abschied, um in Alt-Nahstedt bei Hamburg der Literatur zu leben.)

London, 22. Juli. Die Lage des deutschen Dampfers „Derfflinger“ ist ungünstiger als man anfänglich glaubte. Das Schiff sinkt immer tiefer in den Sand ein. Der Wind nimmt zu und die See geht hoch.

Bremen, 22. Juli. Aus Southampton wird gemeldet: Die während der Nacht gemachten Versuche, den deutschen Dampfer „Derfflinger“ wieder flott zu machen, sind bis jetzt erfolglos geblieben. Heute, bei Hochwasser, wird man neue Versuche unternehmen. Mehrere Leichter liegen längs des Dampfers und sind mit der weiteren Übernahme der Ladung beschäftigt. 7 Schleppdampfer liegen hilfsbereit in der Nähe vor Anker. Für die Passagiere besteht keine Gefahr.

Nachen, 22. Juli. In dem Dorfe Cornelmünster wurde heute morgen auf freiem Felde der neunjährige Wilhelm Etoller, der seinem Vater das Frühstück aufs Feld gebracht hatte, mit durchschüttelter Kelle ermordet aufgefunden.

Göln, 22. Juli. Der Kongreß christlicher Gewerkschaften Deutschlands ist gestern nachmittag geschlossen worden. Die Bestimmung des Ortes für den nächsten Kongreß wurde dem Gesamtschuß des Verbandes überlassen.

Koblenz, 22. Juli. Der verstorbene Geh. Kommerzienrat Später hat den Armen 10 000 M. vermacht. Frau Später stiftete 50 000 M. Die Zinsen von 30 000 M. werden für Blinde und Augenranke, die von 20 000 M. für andere wohltätige Zwecke verwendet.

Thorn, 22. Juli. Im Alter von 102 Jahren starb gestern der Dekan Stanislaus Machorski zu Liffowo im Kreis Kulm. Machorski war, wie die „Thornener Zig.“ betont, der Senior der römischen katholischen Geistlichkeit der ganzen Welt.

Darmstadt, 22. Juli. Zum Rektor der Universität Gießen wurde für die Zeit vom 1. Oktober 1909 bis 30. September 1910 der ordentliche Professor in der medizinischen Fakultät der Landesuniversität Dr. Hans Strahl in Gießen ernannt.

Bad Nauheim, 22. Juli. Der Literaturhistoriker Gustav Karpeles ist hier gestern nachmittag plötzlich an einem Herzschlag gestorben.

Stuttgart, 22. Juli. 80 Mitglieder des Wiener Volksbildungsbereins sind hier eingetroffen zur Besichtigung der Einrichtungen für Volksbildung. Die Reise berührte bisher die Städte Augsburg, München, Ulm, und geht nach Heidelberg, in die Rheinstädte und nach Amsterdam.

Paris, 21. Juli. Der frühere Deputierte Charles Ferry, ein Bruder des verstorbenen Staatsmannes Jules Ferry, ist im Alter von 75 Jahren gestorben.

Brüssel, 22. Juli. Der Schnellzug Brüssel-Köln, der gestern nach 6 Uhr früh Brüssel verlassen hat, wurde zwischen Lüttich und Verriers durch die Notleine angehalten. Als die Beamten zu dem Abteil eilten, wo die Notleine gezogen worden war, fanden sie einen von einer Revolverkugel schwer getroffenen jungen Mann, der aus einer Brustwunde blutete. Es ist ein englischer Student, der in Gesellschaft mehrerer Kameraden reiste. Die Studenten behaupteten, daß die Kugel ihren Kameraden durch einen unglücklichen Zufall getroffen habe. Sie verweigerten jede weitere Auskunft und wurden einstweilen in Haft genommen.

Brüssel, 22. Juli. Auf der Madrennbahn Karsveld wurde der Rennfahrer Verbit von dem fahrenden Motorrad eines Schrittmachers überfahren und getötet.

Paris, 22. Juli. Heute vormittag fand hier die Trauerfeier für den spanischen Thronprätendenten Don Carlos im Beisein der Herzogin von Madrid und Don Jaime sowie einiger spanischer und französischer Personen und von Vertretern der hiesigen Behörden statt. Der Erzbischof von Mailand zelebrierte die Messe. Die Leiche wird nach Triest überführt werden.

Mailand, 22. Juli. Am ligurischen Badeort unweit Sestri Ponente tauchte plötzlich ein Säugling von mehreren Metern Länge auf und verschluckte zwei badende Kinder, die mit knapper Not das rettende Ufer erreichten. Einigen Fischern gelang es, das Tier zu erlegen.

Madonna di Campiglio, 22. Juli. Bei dem Abstieg von Guglia am Bocca di Brenta verunglückte gestern ein Münchener Tourist durch Reizen des alten Seiles. Die Leiche wurde am Fuß einer 50 Meter hohen Wand alsbald aufgefunden und nach Pinzolo verbracht.

London, 22. Juli. Auf der Höhe von Cuer Matle Dank in der Nähe von Dünkirchen sind zwei Schiffsmaschinen gefunden worden. Man nimmt an, daß sie zu einem Schiff gehören, das während der letzten Stürme untergegangen ist, und befürchtet, daß sämtliche Passagiere und die Besatzung ertrunken sind.

St. Petersburg, 22. Juli. Heute nacht brach in einer großen chemischen Fabrik Feuer aus, welches die Explosion eines Kessels mit Benzol zur Folge hatte. Das vierstöckige Fabrikgebäude wurde zerstört. 31 Feuerwehrlente und Arbeiter wurden verletzt und ein Feuerwehrrmann getötet. Auch der Brandmajor wurde verletzt. Erst nachts 1 Uhr konnte das Feuer gelöscht werden.

Von der Luftschiffahrt.

Berlin, 22. Juli. Einer Blättermeldung zufolge landete heute vormittag im Grunewald der französische Ballon „Emulation du Nord“. Der Ballon war mit den beiden Insassen, dem Führer von Eslande und Charles Combes, gestern abend in Vrest aufgestiegen.

Brüssel, 22. Juli. Aus Anlaß der belgischen Nationalfeier fand hier ein internationaler Ballonaufstieg statt. Als der französische Ballon „Rosmos“ aufstieg, wurde er vom Wind gegen eine Steinmauer geworfen und platzte. Der Führer sowie seine beiden Begleiter stürzten auf einen Ballon, der des Aufstiegs harre. Dem Erststüßigen nahe, wurden alle drei noch gerettet.

Paris, 22. Juli. Bei den in der Ballonhalle zu Beauval bei Meaux mit den Motoren des neuen Lenkballons „Colonel Renard“ vorgenommenen Versuchen entzündete sich das Benzin und große Flammen schlugen empor. Die bei den Versuchen anwesenden Geniesoldaten hatten die Geistesgegenwart, das Feuer mit den Ballonstäden zu ersticken und verhindern so großes Unglück.

Dover, 22. Juli. Der Aeronaut Vleriot hat offiziell angekündigt, daß er morgen versuchen werde, den Kanal im Tropfen zu überfliegen.

St. Petersburg, 22. Juli. Das in Frankreich bestellte große lenkbare Luftschiff „Rossija“ ist hier eingetroffen. Die Flugversuche sollen in der nächsten Woche beginnen.

Literatur.

Charlotte M. Mason, Erziehung im Hause. Band III: Erziehung während der Schulzeit. Deutsche Bearbeitung nach der vierten durchgesehenen und erweiterten Auflage von Marie Schloß. G. Braun'sche Hofbuchdruckerei und Verlag, Karlsruhe 1909. Preis gebunden M. 3.50.

Nachdem die beiden ersten Bände des bekannten englischen Erziehungswerkes lebhaften Anklang gefunden haben, liegt nun auch der III. Band in der Übersetzung vor. Zweifellos wird er sich ebenbürtig, ja noch besser, als seine Vorgänger einführen, bietet er doch neben den schon aus den ersten zwei Bänden bekannten ebenso originellen, wie vortrefflichen Ratsschlägen der Verfasserin, gerade für uns Deutsche eine Fülle noch laum bekannter, empfehlenswerter Verbesserungen unseres Erziehungssystems in Elternhaus und Schule. Das letzte Kapitel: „Hinse für einen Studienplan“ schildert den Unterricht in den Schulen der „Eltern-Vereinigung“ und die damit erzielten Erfolge bei Kindern bis zu 14 Jahren. Wir finden bei Ch. Mason auch hier eine glückliche Vereinigung pädagogischer, psychischer und pädagogischer Momente, auf denen ihre eigene Lehre aufbaut, die — auch wenn man nicht in allen Teilen mit ihr übereinstimmt — sicher einen tüchtigen Schritt vorwärts bedeuten auf einem Felde, auf dem noch so manches im Argen liegt. Belebt wird dieser III. Band durch eine Reihe von Schilderungen aus dem Schul- und häuslichen Erziehungsleben von Kindern, die deutlich die Vorzüge oder Nachteile der einzelnen Methoden illustrieren; besonders erwähnenswert sind Auszüge aus Rustins „Praetoria“ und Wordsworths poetischer Jugendgeschichte „Praeludium“.

Die Eisenbahntariffrage. Tarifierungskunst und Tarifreform von Karl Barthold. Zweite vermehrte und verbesserte Auflage, Karlsruhe 1909. G. Braun'sche Hofbuchdruckerei und Verlag. Preis 60 Pfennig. Dem Verfasser dieser Schrift ist die Eisenbahntariffrage ein Nadelnempfel. Sofern die Volkswirtschaft als maßgebend für Eisenbahntarife bezeichnet wird, ist der Verfasser der Mei-

nung, daß da, wo die Volkswirtschaft mit der Rechnung nicht übereinstimmt, sie ihre natürliche Grundlage, die Wirtschaft, entbehrt.

Bäders Schweiz, nebst den angrenzenden Teilen von Oberitalien, Savoben und Tirol. 33. Auflage, mit 72 Karten, 19 Stadtplänen und 12 Panoramen. Leipzig 1909. Preis 8 M. — Nechzeitig vor Beginn der Ferien ist die neue Auflage des bekannten Reisebuchs erschienen. Der Text ist wieder mit gewohnter Sorgfalt durchgearbeitet und bis auf die neueste Zeit ergänzt worden. An neuen Bahnen finden wir u. a. die elektrische Berninabahn von St. Moritz nach Poschiavo, die in kurzem bis zum Berninapass eröffnet wird, die Bahnen von Davos nach Filisur, von Nigle nach Champéry, von Martigny nach Chamonix und von da auf den Montanvert, die Garderbohn, den Wetterhornaufzug und die Niesenbahn im Berner Oberland usw. Das reiche kartographische Material wurde durch sauber gearbeitete Karten der Silbertruggruppe und der Umgebung des Splügen im Maßstab von 1:150 000, sowie durch mehrere neue Stadtpläne und Panoramen vermehrt. Der Schweizer Bäders wird auch in dieser neuen Auflage den hervorragenden Platz unter den Konkurrenten behaupten können.

Griechens Reiseführer, Bd. 34: Ostende, erschien soeben in neuer 4. Auflage. Preis 1 M. Der Führer enthält in gedrängter Form nebst neuen Kartenbeilagen alles Wissenswerte über die Reise nach Ostende, das Verkehrsweisen sowie über die Unterkunft und Verpflegung in den Hotels.

Im Verlag für Volkshygiene und Medizin, G. m. b. H., Berlin S. 14, sind soeben erschienen: Dr. med. A. Mallwies, „Das deutsche Stadion im Grunewald“ mit einem Vorwort von Staatsminister a. D. Erz. v. Bobbielski. — Geh. Med.-Rat Prof. Dr. A. Martin, „Pflege und Ernährung der jungen Mutter“. (Fragen des Lebens Nr. 2.) — Dr. med. Paul Meißner, „Hygienische Hausarbeiten gegen Kinder“. (Fragen des Lebens Nr. 3.)

Die Luftschiffahrt, ihre geschichtliche Entwicklung und ihre naturwissenschaftlichen Grundlagen. Gemeinverständlich dargestellt von Dr. W. Epstein, herausgegeben vom Rheinischen Verband für Volksbildung, Frankfurt a. M., Buchhandlung des Rh.-M. Verb. für Volksbildung. Die Schrift ist im Auftrag des wissenschaftlichen Ausschusses der Luftschiffahrt ausgestellt in Frankfurt am Main zum Geschäftsführer des Ausschusses für Volksvorlesungen zu Frankfurt a. M. verfaßt worden. Das Werkchen ist klar und fesselnd geschrieben. Mit 23 erläuternden Abbildungen im Text dürfte das im Format der Wiesbadener Volksbücher gehaltene Büchlein bei 20 Pf. Verkaufspreis in bezug auf Ausstattung zu den billigsten buchhändlerischen Darbietungen gehören.

Die Droste. Es ist allemal eine freudige Überraschung, wenn ein neues „Buch der Rose“ erscheint; der Verlag W. Langewiesche-Brandt hat in allen bisherigen Erscheinungen so feinsinnigen Kunstgeschmack bewiesen und in Wahl und Verarbeitung seiner Stoffe so treffliches geleistet, daß man gewohnt ist, nur Bestes von ihm zu erwarten. Die neue Rose, die sich dem bisherigen Wulst anreißt, übertrifft aber selbst hochgespannte Erwartungen, und zwar wiederum in der doppelten Beziehung auf die schöne Form wie auf den tüchtigen Inhalt. Die Persönlichkeit der lebenswürdigen, menschlich wie dichterisch tiefen und großen Frau wird durch die schöne Auswahl von Briefen, Gedichten und Prosafaktiden dem Herzen und Sinn des Lesers in dantesker Weise nahegebracht. Der billige Preis von 1 M. 80 Pf. gestattet jedem, sich des Besizes des wertvollen schönen Buches zu freuen. Dreifler.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrometeorologie vom 22. Juli 1909.

Während der Ausläufer niedrigen Druckes, der gestern die Nordseegebiete bedeckte, abgezogen ist, ohne die Witterungsverhältnisse weiter zu beeinflussen, hat sich die bei den Nordseeinseln gelegene Depression ostwärts ausgedehnt und sich mit der über Finnland lagernden vereinigt, so daß heute der ganze Norden, sowie die nördliche Hälfte Mitteleuropas ein Gebiet niedrigen Druckes bildet, das mehrere Minima enthält und meist trübes und vielfach regnerisches Wetter verursacht. Der hohe Druck hat weiter abgenommen und sich auf den Südwesten zurückgezogen; sein Einfluß erstreckt sich aber noch auf die südlichen Teile Mitteleuropas, wo infolgedessen noch ziemlich heiteres und warmes Wetter herrscht. Bewölkt, mäßig warmes Wetter, stellenweise mit Gewitterregen ist zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden

vom 22. Juli, früh:

Lugano wolkenlos 19 Grad, Biarritz heiter 19 Grad, Nizza heiter 22 Grad, Triest heiter 23 Grad, Florenz heiter 21 Grad, Rom heiter 20 Grad, Cagliari wolkenlos 22 Grad, Brindisi wolkenlos 22 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Juli	Barom. mm	Therm. in C.	Wind. in m	Feuchtigkeit in Proz.	Wind	Stimme
21. Nachts 9 ^h 11.	749.7	19.1	11.5	70	SW	h. bedekt
22. Morgs. 7 ^h 11.	749.7	18.4	10.8	68	WSW	bedekt
22. Mittags. 2 ^h 11.	748.6	26.0	9.4	38	W	h. bedekt

Höchste Temperatur am 21. Juli: 24.5; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 14.9.

Niederschlagsmenge, gemessen am 22. Juli, 7^h früh: 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins am 22. Juli, früh: Schutterin 3.26 m, gefallen 9 cm; Rehl 3.61 m, gefallen 8 cm; Maxau 5.72 m, gefallen 14 cm; Mannheim 5.45 m, gefallen 22 cm.

Verantwortlicher Redakteur:

(in Vertretung von Julius Haß) Adolf Kersting, Karlsruhe.

Druck und Verlag:

G. Braun'sche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Braut-Seide v. Mk. 1.35 ab

Schon verzollt! — Verlangen Sie Muster! —

U. 289

G. Henneberg, Zürich.

Gent Hôtel **MÉTROPOLE**
et Geneva **PALACE**
am Stadgarten u. See

3.686

Sieben erschien:

Analytische Geometrie der Ebene

Elementares Lehrbuch für Höhere Lehranstalten

von Eugen Lutz

Preis gebunden M. 9.—

Das Lehrbuch ist seiner ganzen Anlage und Eigenart nach dazu berufen, eine Lücke in der mathematischen Literatur auszufüllen. Es ist gleichsam eine Brücke zwischen Mittel- und Hochschulmathematik aber nur in dem Sinne, daß der Lehrstoff mehr schulpädagogisch behandelt wird, als es sonst in Büchern derselben Art geschieht.

G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag, Karlsruhe (Baden).

Zell a. H.

Nebendahn Biberach - Oberharmersbach. Ehemalige freie Reichsstadt. Umgeben von herrlichen Tannenwäldern. Brachtvoller Sommeraufenthalt. Sehr billige Preise. Auskunft und Prospekte durch das Verkehrs-Komitee.

Mühlburger Brauerei

vormalis Freiherrlich von Geldened'sche Brauerei.

Wir machen hiermit bekannt, daß wir zu unseren sämtlichen Aktien und Partialobligationen neue Dividenden- und Zinsscheinbogen zur Ausgabe bringen. Die Aushändigung dieser Bogen findet vom 25. bis 31. Juli d. Js. gegen Rückgabe der Talons (ohne Dividenden- und Zinscheine) bei den Bankhäusern

Alfred Seeligmann & Co. in Karlsruhe und der Rheinischen Creditbank in Mannheim sowie deren Filialen

statt.

Karlsruhe, den 22. Juli 1909.

Die Direktion.

Stadtgartentheater

Karlsruhe.

Freitag, 23. Juli 1909, abends 8 Uhr

Die Förster-Christl

Operette in 3 Akten von Georg Jarro.

Tafel-Glas-Kaffee-Wasch-Service

nur erstklassige Fabrikate zu billigen Preisen. Größte Auswahl in aparten Formen und Dessins bei

Otto Büttner

Kaiser-Str. 158 Ecke Douglas-Str. 158

Glas, Porzellan, Kücheneinrichtungen

Anwaltspraxis

an einem Landgerichtsstütze abzugeben.

Offerten unter V. 1038 an Gaaslein & Vogler, A.G., Karlsruhe.

Bürgerliche Rechtsstreite.

Essentielle Zustellung einer Klage. A. 858.2.1. Nr. 15298. Karlsruhe. Die Schloßer Bernhard Grill Ehefrau Hofa geb. Bauer zu Pforzheim, Brühlstr. 16, Prozeßbevollmächtigte: Dr. Fritz Netter und Dr. Hans Meier, Rechtsanwälte, klagt gegen ihren Ehemann, früher zu Pforzheim, jetzt an unbekanntem Ort, auf Grund §§ 1565 und 1568 B.G.B. mit dem Antrage: die zwischen den Streittheilen am 5. November 1904 zu Stammheim, O.-A. Calw, geschlossene Ehe der Streittheile wird aus Verschulden des Beklagten geschieden. Der Beklagte hat die Kosten des Rechtsstreits zu tragen.

Der Klägerin ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die 2. Zivilkammer

Zwangsvollstreckung.

A. 847. Nr. 5415. Baden.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Baden belegene, im Grundbuche von Baden zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Wilhelmine Weiß, Privatim in Baden, eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am

Dienstag den 7. September 1909, vormittags 9 Uhr,

durch das unterzeichnete Notariat in dessen Diensträumen, Langestr. 33 I in Baden versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 17. April 1909 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsartunde ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebotes nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Verteilung des Versteigerungserlöses die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Beschreibung des zu versteigernden Grundstücks:

Grundbuch von Baden, Band 60, S. 599, Bestandsverzeichnis I, Lsg.-Nr. 2011g, Flächeninhalt 6 a 89 qm, 4 a 49 qm Hofreite und 1 a 90 qm Hausgarten.

Auf der Hofreite steht ein zweistöckiges Wohnhaus mit Keller und angebauter Veranda, cf. Nr. 2011h, af. 2011i. Geschätzt zu 75 000.

Baden, den 12. Juni 1909.

Großh. Notariat I. als Vollstreckungsgericht.

Ketterer.

Freiwillige Gerichtsbarkeit.

Aufgebot.

A. 755.2.1. Nr. 10 403. Bretten. Der Landwirt Georg Barth in Gölshausen hat beantragt, die verschollene am 4. April 1869 zu Gölshausen geborene Johanna Tremel Ehefrau, Barbara Margaretha geb. Fretter, zuletzt wohnhaft in Gölshausen, für tot zu erklären.

Die bezeichneter Verschollene wird aufgefordert, sich spätestens in dem auf

Freitag, den 26. März 1910, vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte anberaumten Aufgebotstermin zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.

An alle, welche Auskunft über Leben oder Tod der Verschollenen zu erteilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotstermin dem Gericht Anzeige zu machen.

Bretten, den 15. Juli 1909.

Geschäftsrichter Gr. Amtsgerichts: Wend.

Konkursverfahren.

A. 860. Eberbach. Im Konkursverfahren über das Vermögen des Bierbrauers Karl Schneider in Eberbach soll die Schlussverteilung vorgenommen werden. Zu berücksichtigen sind 98 721 M. 90 Pf. Forderungen ohne Vorrecht, bei einem zur Verteilung verfügbaren Massebestand von 39 764 M. 52 Pf.

Eberbach, den 21. Juli 1909.

Karl Krauth, Konkursverwalter.

Konkursverfahren.

A. 845. Nr. 7491. Gengenbach. Über das Vermögen des Tagelöhners Karl Kern in Oberharmersbach wurde heute am 19. Juli 1909, nachmittags 5 1/2 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Kaufmann Wilhelm Farber hier wurde zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 4. August 1909 bei dem Gerichte anzumelden.

Es ist Termin anberaumt vor dem Amtsgericht hier selbst zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneter Gegenstände, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Freitag, den 13. August 1909, nachmittags 3 1/2 Uhr.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an den Gemeinverwalter zu verpacken oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 4. August 1909 Anzeige zu machen.

Der Gerichtsschreiber

Großh. Amtsgerichts zu Gengenbach, Hersperger.

Aufgebot.

A. 831.2.1. Nr. 7206. Gernsbach. Der Landwirt Josef Kraft in Lautenbach hat beantragt, die verschollene, zuletzt in Lautenbach wohnhafte, in den über Jahren nach Amerika ausgewanderten Luirin Kraft, geb. am 10. November 1831 in Lautenbach, Regina Kraft, geb. am 8. Oktober 1836 in Lautenbach, für tot zu erklären.

Die bezeichneter Verschollene werden aufgefordert, sich spätestens in dem auf

Montag den 4. April 1910, vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte anberaumten Aufgebotstermin zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.

An alle, welche Auskunft über Leben oder Tod der Verschollenen zu erteilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotstermin dem Gericht Anzeige zu machen.

Gernsbach, den 19. Juli 1909.

Großh. Amtsgericht: gez.: Dr. Feiler.

Dies veröffentlicht der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts: Gooß.

Aufgebot.

A. 756.2.1. Nr. A 19966. Offenburg. Der Schmiedemeister Valentin Gooß in Offenburg hat beantragt, seine verschollene Bruder Andreas Gooß, geboren am 7. Juli 1836 in Schutterwald, zuletzt wohnhaft in Schutterwald, für tot zu erklären.

Der bezeichneter Verschollene wird

aufgefordert, sich spätestens in dem auf

Dienstag, den 3. Mai 1910, vormittags 8 1/2 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte - Amtsgericht Offenburg - anberaumten Aufgebotstermin zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.

An alle, welche Auskunft über Leben oder Tod der Verschollenen zu erteilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotstermin dem Gericht Anzeige zu machen.

Offenburg, den 7. Juli 1909.

Großh. Amtsgericht: gez. Kühle.

Dies veröffentlicht der Gerichtsschreiber: Guadig.

Namensänderung betr.

Zementarbeiter Friedrich Otto Glaser-Lorenz, geboren zu Karlsruhe-Mühlbach am 25. November 1876, wohnhaft in Karlsruhe, hat um die Ermächtigung nachgesucht, seinen Familiennamen sowie denjenigen seiner Kinder Friedrich Otto, geb. zu Karlsruhe am 18. April 1899, Berta Elisabeth, geb. daselbst am 14. November 1906 und Luise Lina, geb. ebenda am 24. November 1908 in „Glaser“ zu ändern.

A. 768

Etwaige Einwendungen gegen die Bewilligung dieses Gesuchs sind binnen 3 Wochen dahier geltend zu machen.

Karlsruhe, den 13. Juli 1909.

Großh. Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts.

In Vertretung: Buch. Freb.

Strafrechtspflege.

Ladung.

A. 846. Nr. 39 584. C III 184. Freiburg.

1. Karl Weber, geboren am 28. April 1888 in Lingolsheim, zuletzt wohnhaft in Löffingen.

2. Ludwig Spielmann, geboren am 20. Juli 1886 in Brombach, zuletzt wohnhaft in Kirchen, Amts Lörrach.

3. Karl Boffeler, geboren am 3. Dezember 1886 in Gölshausen, zuletzt wohnhaft in Brombach, Fabrikarbeiter.

4. Gustav Adolf Kohler, geboren am 5. Juli 1886 in Lörrach, zuletzt daselbst wohnhaft, Maurer.

5. Matthias Strubel, geboren am 24. Februar 1886 zu Pratteln, Anton Wasel, Heimatberechtigt in Vogelbach, Gemeinde Ralsburg, Brückenbauarbeiter.

6. Otto Müller, geboren am 28. März 1886 in Rheinweiler, Amt Kallheim, zuletzt daselbst wohnhaft, Kellner.

7. Friedrich Wilhelm Nadke, geboren am 14. Juli 1886 in Hohenjohannshausen, Kreis Niederbarnim, zuletzt wohnhaft in Umfisch.

8. Albert Satz, geboren am 11. April 1886 in Oberkirch, zuletzt wohnhaft in Freiburg.

9. David Merkle, geboren am 25. August 1887 in Obersteinbach, Oberamt Ohringen, zuletzt wohnhaft in Zienlen.

10. Joseph Gregor Koch, geboren am 15. Juni 1886 in Pforzheim, zuletzt wohnhaft in Emmendingen, Kellner.

11. Karl Joseph Friedrich Hilbert, geboren am 9. September 1884 in Furtwangen, zuletzt wohnhaft in Waldkirch.

12. Leopold Kramer, geboren am 14. Juni 1884 in Schönwald, zuletzt wohnhaft in Lenzkirch, Dienstinnecht.

13. Franz Theodor Heber, geboren am 5. Dezember 1886 in Bruchsal, zuletzt wohnhaft in Freiburg, Eisenbahnarbeiter, werden beschuldigt, als Wehrpflichtige in der Absicht, sich dem Eintritte in den Dienst des stehenden Heeres oder der Flotte zu entziehen, ohne Erlaubnis des Bundesgebietes verlassen oder nach erreichtem militärfähigen Alter sich außerhalb des Bundesgebietes aufgehalten zu haben. Vergehen gegen § 140 Abs. 1 Nr. 1 Str.G.B. Dieselben werden auf Freitag den 10. September 1909, vormittags 9 Uhr, vor die Ferien-Strafkammer des Großherzoglichen Landgerichts Freiburg zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von den Zivilvorstehenden der Erfassungskommission zu Erstein, Lörrach, Mühlheim, Niederbarnim, Oberkirch, Ohringen, Pforzheim, Triberg, Bruchsal, über die der Anklage zugrunde liegenden Tatsachen ausgestellten Erklärungen verurteilt werden.

Freiburg, den 20. Juli 1909.

Sender.

Ladung.

A. 818.3.2.1. Mannheim. Georg Schupp, Kellner, geboren am 19. März 1878 hier, ledig, zuletzt wohnhaft in Mannheim, Dammstr. 17, 3. Et. unbekannt wo, ist beschuldigt, daß er als

Erstgänger ohne Erlaubnis ausgewandert ist. Übertretung gegen § 360, Ziffer 3 Str.G.B.

Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts - Abs. 12 - hier selbst auf

Donnerstag den 23. September 1909, vormittags 9 Uhr,

vor das Großh. Schöffengericht hier zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 Str.G.B. von dem Hgl. Bezirkskommando hier ausgestellten Erklärung vom 6. Juli 1909 verurteilt werden.

Mannheim, den 19. Juli 1909.

Geschäftsrichter Gr. Amtsgerichts: Hül.

Vermischte Bekanntmachungen.

Steinlieferung.

Die Gr. Rheinbahninspektion Karlsruhe bedingt die Lieferung von 5030 cbm I. Klasse (Flaschersteine) und 3240 cbm II. Klasse (Deckungssteine) für den Rheinbau auf der Strecke von Greffern bis Gernersheim für das Baujahr vom 1. Juli 1909 bis 30. Juni 1910 in 19 Losabteilungen in öffentlichem Wettbewerb.

Die Lieferungsbedingungen liegen hier und bei den Dammmeistern in Greffern, Rittersdorf u. Waarg zur Einsicht auf.

Angebote sind schriftlich unter Benützung der von hier zu beziehenden Vorbrücke verschlossen, postfrei mit der Aufschrift „Steinlieferung“ versehen bis

Samstag den 7. August 1909, vormittags 10 Uhr,

auf dem Geschäftszimmer der Inspektion - Stephansstr. 71 - einzureichen.

Für die Bewertung und Verbindung sind die Bestimmungen der Verordnung des Großh. Ministeriums der Finanzen vom 3. Januar 1907 Gef. u. B.G.B. Nr. III vom 22. Januar 1907 maßgebend. A. 703.2

Die Zuschlagsfrist beträgt 4 Wochen.

Karlsruhe, den 14. Juli 1909.

Eisenkonstruktion.

Nach Maßgabe der Verordnung des Großh. Ministeriums der Finanzen vom 3. Januar 1907 vergeben wir zur Erstellung einer Feldwegunterführung bei Station Söllingen der Bahnlinie Durlach-Mühlacker in öffentlicher Wettbewerb die Eisenkonstruktion mit einem Gesamtgewicht von ungefähr 13 800 kg für eine Eisenbahnüberführung von 4,8 m Stützweite.

Bedingnisheft, Zeichnungen und Gewichtsberechnung liegen auf unserer Inspektion, Auerstraße 11, zur Einsicht auf. Angebotsformulare sowie Zeichnung und Gewichtsberechnung können, solange Vorrat reicht, zum Preise von 80 Pfennig bei vorheriger bestellbarer Einfindung des Betrages (nicht Dreiermarken) von uns bezogen werden.

Die Angebote sind verschlossen und portofrei mit der Aufschrift „Eisenkonstruktion Söllingen“ bis längstens

Samstag den 31. Juli 1909, 11 Uhr vormittags,

dem Termin der Eröffnung bei uns einzureichen. A. 680.2

Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Durlach, den 10. Juli 1909.

Großh. Rheinbahninspektion.

Deutsch-Schweizerische Güterverkehre.

Auf 1. Oktober d. J. werden die Stationen Le Locle loco und Col des Joches der Neuenburger-Jura-Bahn zu einer Station vereinigt, die die Bezeichnung Le Locle-Col des Joches erhält. Die Kraftsätze der beiden erdigen Stationen in den Tarifzonen des norddeutschen bzw. preussisch-schweizerischen und des süddeutsch-schweizerischen Eisenbahnverbandes sowie im Gütertarif Basel bad. Bahnhof Schweiz vom 20. Juli 1904 und im Gütertarif Waldshut, Schaffhausen bad. Bahn, Singen bad. Bahn und Konstanz bad. Bahnhof Schweiz vom 1. August 1904 werden auf 1. Oktober d. J. aufgehoben und durch solche für Le Locle-Col des Joches ersetzt, über deren Höhe unser Verkehrs-Bureau vom 1. August d. J. an Auskunft erteilt.

A. 839

Karlsruhe, den 16. Juli 1909.

Namens der beteiligten Verwaltungen:

Großh. Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen.

Bahnsteigsperr.

Am 2. August d. J. wird auf der Strecke Freiburg-Weilstadt i. Schw.-Donauschingen (Söllentalbahn) die Bahnsteigsperrung eingeführt.

Die näheren Bestimmungen über die Bahnsteigsperrung sind auf den Stationen angehängt.

A. 846

Karlsruhe, den 19. Juli 1909.

Großh. Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen.

Service

nur erstklassige Fabrikate zu billigen Preisen. Größte Auswahl in aparten Formen und Dessins bei

Anwaltspraxis

an einem Landgerichtsstütze abzugeben.

Offerten unter V. 1038 an Gaaslein & Vogler, A.G., Karlsruhe.

Service

nur erstklassige Fabrikate zu billigen Preisen. Größte Auswahl in aparten Formen und Dessins bei

Otto Büttner

Kaiser-Str. 158 Ecke Douglas-Str. 158

Glas, Porzellan, Kücheneinrichtungen

Anwaltspraxis

an einem Landgerichtsstütze abzugeben.

Offerten unter V. 1038 an Gaaslein & Vogler, A.G., Karlsruhe.

Bürgerliche Rechtsstreite.

Essentielle Zustellung einer Klage. A. 858.2.1. Nr. 15298. Karlsruhe. Die Schloßer Bernhard Grill Ehefrau Hofa geb. Bauer zu Pforzheim, Brühlstr. 16, Prozeßbevollmächtigte: Dr. Fritz Netter und Dr. Hans Meier, Rechtsanwälte, klagt gegen ihren Ehemann, früher zu Pforzheim, jetzt an unbekanntem Ort, auf Grund §§ 1565 und 1568 B.G.B. mit dem Antrage: die zwischen den Streittheilen am 5. November 1904 zu Stammheim, O.-A. Calw, geschlossene Ehe der Streittheile wird aus Verschulden des Beklagten geschieden. Der Beklagte hat die Kosten des Rechtsstreits zu tragen.

Der Klägerin ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die 2. Zivilkammer

Bahnsteigsperr.

Am 2. August d. J. wird auf der Strecke Freiburg-Weilstadt i. Schw.-Donauschingen (Söllentalbahn) die Bahnsteigsperrung eingeführt.

Die näheren Bestimmungen über die Bahnsteigsperrung sind auf den Stationen angehängt.

A. 846

Karlsruhe, den 19. Juli 1909.

Großh. Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen.